



JAHRESBERICHT SP STADT ST.GALLEN 2023



INHALT

1 **Protokoll der Hauptversammlung vom 5. April 2023**

Jahresberichte 2023

- 6 Präsidium
- 8 SP/JUSO/PFG-Fraktion
- 11 Stadtrat
- 15 JUSO
- 16 Sekretariat
- 17 Kassier

18 **Mitgliederzahlen**

19 **Jahresrechnung SP Stadt und Kreis St.Gallen 2023**

Impressum

Jahresbericht 2023 der SP Stadt St.Gallen
Zwinglistrasse 3, 9001 St.Gallen

April 2024

Für die Inhalte der Texte sind die Autor*innen verantwortlich

Bild Titelseite: Demonstration gegen den Abbau beim St.Galler Kantonsspital, 11.11.2023

PROTOKOLL DER HAUPTVERSAMMLUNG VOM 5. APRIL 2023

Ort: Aula Schulhaus Schönenwegen

Zeit: 19.00

Anwesend: 49 Anwesende gemäss Präsentzliste.

Protokoll: Tanja Manser

Begrüssung durch das Co-Präsidium, Jenny Heeb und Peter Olibet

Verlesung der Anwesenheit und Vorstellung der Traktandenliste.

1 Inputreferat „Verein Meter“

Marco Müller und Lea Giezendanner berichten über den Verein, der eine öffentlich zugängliche Werkstatt im Lachen-Quartier (Ulmenstrasse) betreibt.

2 Informationen zu den nationalen Abstimmungen vom 18. Juni 2023

Nationalrätin Claudia Friedl informiert über die Abstimmungen über das Klimaschutz-Gesetz (Ja-Parole der SPS) sowie die Umsetzung der OECD-Mindeststeuer (Nein-Parole der SPS). Keine Parolenfassung.

3 Wahl der Stimmezähler*innen

Einstimmige Wahl von Guido Berlinger-Bolt und Louis Gschwend als Stimmezähler*innen

4 Protokoll der letzten Hauptversammlung

Die Anwesenden genehmigen einstimmig das Protokoll der letzten Hauptversammlung vom 28. April 2022.

5 Jahresberichte 2022

Präsidium

Co-Präsidentin Jenny Heeb berichtet aus dem Jahresbericht des Präsidiums (siehe Jahresbericht). Das Jahr 2022 war wie das Vorjahr von der Pandemie geprägt. Daneben beschäftigte sich die Partei mit den kommenden Wahlen, dem ökologischen Umbau der Stadt, der Überarbeitung der Parteistrukturen, drei kommunalen Abstimmungen (Ladenöffnungszeiten, Sanierung Blumenwies, Wiesli) sowie der internationalen Politik, die auch in St.Gallen spürbar war (Angriff auf die Ukraine, Kundgebungen). Dank an alle Engagierten.

Fraktion

Fraktionspräsidentin Evelyne Angehrn berichtet über die Aktivitäten der Stadtparlamentsfraktion (siehe Jahresbericht). Die Fraktion konnte in diversen Themen Akzente setzen. Dazu gehört die Kritik an der automatischen Gesichtserkennung, einem erfolgreichen Vorstoss gegen den Autobahnanschluss, Verbesserungen für die städtischen Angestellten (Wohnsitzzulage). Weniger erfreuliche waren die Diskussionen um die Olma und die Spitex. Grossen Dank an Daniel Kehl, der die Arbeit als Fraktionspräsident bisher geleistet hat.

Die Hauptversammlung genehmigt den Jahresbericht 2022 einstimmig.

6 Rechnung und Revision

Kassier Chompel Balok präsentiert die Jahresrechnung, die dank einer Entwicklung bei den Mitgliederbeiträgen, Parteisteuern und Spenden mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden konnte. Hinweis auf Club500, dessen Einnahmen rückläufig sind. Revisor Tom Frischknecht beantragt die Genehmigung der Rechnung sowie Entlastung des Kassiers sowie des Vorstands.

Die Rechnung wird einstimmig genehmigt und der Kassier sowie das Sekretariat entlastet und dem Vorstand die Décharge erteilt.

7 Verdankung Sonja Egger und Lisa Etter-Steinlin

Das Co-Präsidium verdankt die zurücktretenden Vorstandsmitglieder Sonja Egger und Lisa-Etter.

8 Wahlen

Co-Präsidium:

Jenny Heeb und Peter Olibet werden ohne Gegenstimmen als Co-Präsident*innen wiedergewählt.

Vorstand: Der Vorstand wird einstimmig und in globo gewählt:

Jenny Heeb, Co-Präsidentin, bisher
 Peter Olibet, Co-Präsident, bisher
 Evelyne Angehrn, Fraktionspräsidentin, bisher
 Peter Jans, Stadtrat, bisher
 Maria Pappa, Stadtpräsidentin, bisher
 Moritz Rohner, bisher
 Marco Dal Molin, Sekretariat, bisher
 Lydia Wenger, neu
 Cassandra Fitzgerald, neu
 Noa Olibet, Juso-Vertretung, neu
 Tatiana Pinto Cardoso, neu

Kassier: Chompel Balok wird einstimmig als Kassier wiedergewählt.

Revisor*innen: Marie Löhner und Tom Frischknecht werden einstimmig als Revisor*innen bestätigt.

Delegierte

Eine Neuerung betrifft die Wahl der Delegierten. Neu werden die Hälfte der Delegierten für nationalen und kantonalen Parteitag jeweils für ein Jahr von der HV gewählt. Die restlichen Delegiertenplätze werden nach Interesse frei vergeben. Der Vorstand schlägt folgende „fixe“ Delegierte zur Wahl vor:

Parteitage SP Kanton St.Gallen (13 Delegiertenplätze): Peter Olibet, Angelica Schmid, Daniela Agostini, Alice Froideveaux, Guido Berlinger-Bolt, Bruno Zanvit
 Parteitage SP Schweiz (8 Delegiertenplätze):
 Chompel Balok, Bruno Zanvit, Alice Froideveaux, Guido Berlinger-Bolt, Matthias Vetter

Parteirat SP Schweiz (1 Sitz):
Jenny Heeb

Die Hauptversammlung wählt alle Delegierten einstimmig. Es gingen keine Gegenkandidaturen ein.

8. Ehrungen und Verabschiedungen

Jubilär*innen 2023

In diesem Jahr bedankt sich das Präsidium bei allen Jubilar*innen für ihre langjährige Mitgliedschaft. Ein besonderer Dank für ihr vielfältiges Wirken gilt der anwesenden Alexa Lindner Margadant, die bereits 70 Jahre in der SP beheimatet ist. Als Dank für ihre Treue werden unsere Jubilar*innen im August zum Nachtessen ins Restaurant "1733" eingeladen.

Jubilär*innen: Alexa Lindner Margadant (70), Markus Comba (50), Hans Fässler (45), Markus Gugger (45), Franz Kundela (45), Armin Linder (45), Esther Marti (45), Niklaus Oberholzer (45), Alice Vetterli (45), Fredi Altherr (40), Jürg Gmür (40), Titus Thoma (40), Beatrice Thoma-Steiner (40), Gertrud Zweifel Schäfli (40), Claudie Brunner-Frei (35), Andreas Flückiger (35), Gabriela Hauser (35), Peter Jans (35), Marline Romer-Vollenweider (35), Urs Stillhard (35), Urs Tobler (35), Christina Fehr Dietsche (30), Franciska Hildebrand (30), Susanne Schmid (30)

9. Varia

Diverse Veranstaltungshinweise

Ende der Hauptversammlung 21.00 Uhr.



Neujahrsbrunch in der Militärkantine, 8. Januar 2023.



Sommerspaziergang zum Thema „Videoüberwachung im öffentlichen Raum“.



Plakatieren für die Ständratswahlen vom 22. Oktober.



Nomination von Bettina Surber für die Regierungsratswahlen 2024.

JAHRESBERICHT DER SP STADT ST.GALLEN 2023

Präsidium

Nach zwei pandemiebedingten Absagen konnten wir im Januar 2023 das Jahr wieder mit dem traditionellen Neujahrsbrunch in der Militärkantine einläuten. Es war uns eine Freude, mit euch, liebe Genoss:innen, auf das neue Jahr anzustossen. Es war der Auftakt in ein intensives Jahr, das geprägt war von den eidgenössischen Wahlen:

Bereits im Frühjahr galt es nach dem Rücktritt von Paul Rechsteiner aus dem Ständerat den Sitz mit Barbara Gysi zu verteidigen. Obwohl Barbara Gysi mit 58 Prozent der Stimmen in der Stadt ein gutes Resultat erzielt hat, hat es am Ende nicht gereicht und der SP Sitz ging an die SVP verloren. Wir danken Barbara auch im Namen der Stadtpartei für ihren engagierten Wahlkampf. Mit Paul Rechsteiner hat ein Urgestein der SP Stadt St.Gallen die politische Bühne verlassen. Paul war Ende der 70er Jahre Präsident der städtischen SP und hat in der Folge während Jahrzehnten die nationale Politik als Präsident des Gewerkschaftsbundes, als Nationalrat und insbesondere als Ständerat massgeblich geprägt. Paul, wir danken dir für dein riesiges Engagement für eine sozialere und gerechtere Gesellschaft.

Bei den Erneuerungswahlen am 22. Oktober hat sich gezeigt, wie wichtig die Stadt St.Gallen – das rote Herz, in diesem schwierigen Kanton – für unsere Anliegen ist. Trotz des Rechtsrutsches konnten wir unsere beiden Sitze halten, insbesondere auch, weil wir in der Stadt als wähler:innenstärkste Partei ein gutes Resultat erzielt haben (+1,9% im Vergleich zu 2019). Ein grosser Dank gilt unseren drei Kandidatinnen auf der Hauptliste der SP. Claudia Friedl wurde wieder gewählt, Bettina Surber und Alexandra Akeret haben gute Resultate erzielt. Ein spezieller Dank gebührt den Kandidat:innen auf den anderen Listen und vor allem all den unzähligen Genoss:innen, die sich am Telefon, auf der Strasse oder im Freund:innen-Kreis für unsere Listen ins Zeug gelegt haben. Auch der engagierte Ständerats-Wahlkampf von Arbër Bullakaj, der nur ganz knapp hinter der amtierenden SVP-Ständerätin auf dem besten Platz der Herausforder:innen abgeschnitten hat, war eine Bereicherung.

Obwohl das Jahr 2023 von den nationalen Wahlen geprägt war, hat uns auch die kommunale und kantonale Ebene gefordert. Am 12. März haben zwei städtische Abstimmungen stark mobilisiert. Zum einen hat die Stimmbewölkerung das Ratsreferendum zur Baumschutz-Vorlage, das «dank» der bürgerlichen Parlamentsminderheit zustande kam, mit einer 2/3-Mehrheit deutlich verworfen. Es ist ein starkes Signal für eine ökologischere Stadt. Bis heute konnte der erweiterte Baumschutz noch nicht umgesetzt werden, weil gegen den klaren Entscheid von Stadtrat, Parlament und Stimmbürger:innenschaft Einsprachen eingegangen sind. Als Vertreter des Vorstandes hat sich Chompel Balok im überparteilichen Komitee engagiert, ein grosser Dank für diesen Zusatzeffort.

Am selben Abstimmungssonntag kam die Umzonung einer kleinen Wiese im Museumsquartier zur Abstimmung. Eine Volksinitiative aus dem Quartier wollte damit ein privates Bauprojekt verhindern. Die Mitglieder der SP haben sehr deutlich die Nein-Parole beschlossen und die Initiative wurde an der Urne ebenfalls abgelehnt. Die Dis-

kussion um das «Wiesli» hat aber gezeigt, dass es wichtig ist, über den Umgang mit Freiräumen in der Stadt zu diskutieren.

Am 18. Juni kamen einige kantonale und nationale Abstimmungen zur Abstimmung. Ein klares Zeichen setzten die städtischen Stimmberechtigten damals mit dem deutlichen Ja zum Ausbau der Fernwärme. Es ist ein grosser Verdienst unseres Stadtrats Peter Jans.

Die Vorbereitungen für die kantonalen Wahlen vom Frühjahr 2024 haben uns spätestens ab der zweiten Jahreshälfte sehr stark in Anspruch genommen. Zuerst galt es in der parteiinternen Vorwahl «unsere» Regierungskandidatin Bettina Surber zu portieren. Das deutliche Resultat bereits im ersten Wahlgang an der Nominationsversammlung hat gezeigt, dass wir gemeinsam mit Bettina aufzeigen konnten, weshalb sie richtige Kandidatin für die Regierung ist.

Der Unfall von Regierungsrat Fredy Fässler, der zur Folge hatte, dass er aus gesundheitlichen Gründen den Rücktritt aus der Regierung geben musste, hat uns sehr betroffen gemacht. Wir danken Fredy für sein unermüdliches Engagement und bedauern es ausserordentlich, dass er seine Tätigkeit als Regierungsrat vorzeitig beenden musste. Fredy, wir wünschen dir gute Gesundheit.

Unter der Leitung von Angelica Schmid, der Präsidentin der Kreispartei, hat das gesamte Wahlteam eine sehr starke Liste für die Kantonsratswahlen zusammengestellt und den gesamten Wahlkampf vorbereitet, der grad nach dem Jahreswechsel 2023/24 gestartet ist. Die viele Arbeit hat sich gelohnt. Ohne den Jahresbericht vorwegzunehmen: mit über 30% der Stimmen haben wir ein historisches Resultat gemacht und konnten einen Sitz dazugewinnen. Grossartig!

An der Hauptversammlung Ende April konnten wir eine langjährige Genossin und Mitstreiterin ehren: Alexa Lindner durften wir zu einer Mitgliedschaft von sagenhaften 70 Jahren danken. Sie meinte trocken: «Das ist ganz einfach. Man muss nur in jungen Jahren beitreten, immer dabeibleiben und alt werden!» Alexa ist im letzten Sommer verstorben. Wir werden sie in guter Erinnerung behalten. Sie bleibt ein grosses Vorbild für uns und unsere Bewegung.

Ebenfalls an der Hauptversammlung wurde der Vorstand neu gewählt. Für die beiden zurücktretenden Lisa Etter und Sonja Egger (ein grosser Dank für eure Zeit, die ihr für unsere Partei investiert habt), haben die Mitglieder neu Cassandra Fitzgerald und Tatiana Pinto Cardoso gewählt. Herzlich willkommen!

Neben den Wahlen hat sich der Vorstand auch mit anderen thematischen Schwerpunkten befasst: der Autobahnanschluss im Güterbahnhof-Areal, die Lancierung von möglichen Initiativen, das Verfassen von Vernehmlassungen und Mitwirkungen und die Begleitung der Arbeitsgruppen, um nur einige zu nennen. Besonders hervorstreichen möchten wir das Engagement von unserer Stadtpräsidentin Maria Pappa für einen gerechteren Finanzausgleich zwischen Stadt und Kanton St.Gallen. Unermüdlich hat sie dafür gewiebelt.

Erfreulich gut besucht waren wiederum die vielfältigen Sommerspaziergänge: «Quee-

res St.Gallen», «auf der Veloschnellroute von St.Gallen nach Gossau», «Videoüberwachung im öffentlichen Raum», «für ein modernes Bürger:innenrecht» und «vom alten ins neue Kispì». Diese haben wir in diesem Jahr zusammen mit den Nationalratskandidat:innen durchgeführt.

Im September sind wir nach Luzern gereist, um uns dort mit dem Vorstand der SP Stadt Luzern auszutauschen. Sehr inspirierend war die Führung durch das Zwischennutzungsprojekt im ehemaligen städtischen Hallenbad Neubad, aber auch die Diskussion, wie Neumitglieder gewonnen und besser in die Parteiarbeit eingebunden werden können.

Betreffend Neumitgliedern gibt es erfreuliches zu berichten. Wir konnten im Jahr 2023 insgesamt 86 Neumitglieder gewinnen und haben per Ende 2023 erstmals die Anzahl von 500 Mitgliedern erreicht. Darauf sind wir stolz!

Wir danken euch allen, liebe neue und schon langjährige Genoss:innen. Gemeinsam setzen wir uns für eine lebenswerte Stadt, für einen sozialen Kanton und für eine gerechtere Welt ein. Wir sind dankbar, dass wir als Co-Präsidium auf euch alle zählen dürfen. Aber auch unseren Mitstreiter:innen im Parteivorstand, in der Fraktion, im Stadtrat und insbesondere auch im Parteisekretariat sei herzlich gedankt. Marco Dal Molin, Kanyama Kruijthof, Tanja Manser, Léonie Schubier, Rui Bechtold und Robin Eichmann ihr seid eine riesengrosse Unterstützung!

Jenny Heeb und Peter Olibet, Co-Präsidium



SP/JUSO/PFG-Fraktion

Die SP/JUSO/PFG-Fraktion blickt auf ein intensives, aber ereignisreiches Jahr 2023 zurück. Im Stadtparlament konnten wir gemeinsam wichtige Anliegen einbringen und verteidigen, sowie neue Inputs für eine soziale und klimafreundliche Politik geben.

Bereits Anfang Jahr konnten wir einen grossen Erfolg verbuchen: Gemeinsam mit den Fraktionen der Grünen/Jungen Grünen und der GLP/JGLP wurde gegen den Willen des Stadtrates die Motion zur Einführung einer flächendeckenden Grüngutabfuhr als erheblich erklärt. Viele Mieter:innen, die einen Grüngutcontainer nutzen wollen, aber am kategorischen Nein der Hauseigentümerschaft scheiterten, werden damit Zugang zu einer Grünguttonne erhalten – und dies unabhängig davon, ob ihre Vermietung dies unterstützt oder nicht.

Weniger Zustimmung fand in unserer Fraktion der Vorschlag des Stadtrates, einen

Kredit für die UEFA-Europameisterschaft der Frauen für 2.8 Millionen Franken zu sprechen. Wir kritisierten dabei nicht die Förderung des Frauen- und Mädchenfußballs an sich, sondern dass nur gerade 5 Prozent des Betrags in die lokale Förderung fliessen soll. Der Grossteil des Geldes geht an die Organisation und Durchführung sowie das lokale Rahmenprogramm. In der Stadt St.Gallen fehlt es jedoch grundsätzlich an geeigneten Trainingsinfrastrukturen (z.B. Plätze und Garderoben) für den Frauen- und Mädchenfußball. Unsere Haltung, das Geld mehr lokal in die Nachwuchsförderung zu investieren, wurde nicht unterstützt und die Mehrheit des Stadtparlaments stimmte dem Kredit zu. Die von uns im Anschluss an diese Diskussion eingereichte Motion für eine echte Förderung von Frauen- und Mädchenfußball wurde an der Sitzung im Juni in ein Postulat umgewandelt, abgeschwächt, aber immerhin als erheblich erklärt.

Im Mai hat das Stadtparlament mit 52 zu 2 Stimmen dem Fernwärmeausbau deutlich zugestimmt – dies wurde im November auch in der Volksabstimmung mit rekordverdächtigen 86.6 Prozent Ja-Stimmen bestätigt. Der Ausbau der Fernwärme ist für uns ein konsequenter Schritt im Rahmen des Energiekonzepts 2050, das sich zum Ziel gesetzt hat, dass ab 2030 keine Öl- und Gasheizungen mehr installiert werden.

Obwohl wir im Stadtparlament die grösste Fraktion bilden, können wir uns nicht auf einer sicheren Mehrheit ausruhen, sondern müssen uns bei vielen Themen kompromissbereit zeigen. Beim gemeinsam mit der Fraktion der Grünen/Jungen Grünen eingereichte Postulat «Bericht Rechtsextremismus in St.Gallen» mussten wir uns mit dem Abänderungsantrag zufriedengeben, welcher sich der Problematik einer Radikalisierung allgemein annimmt. Unsere Fraktion hätte die ursprünglich eingereichte Formulierung bevorzugt. Ein eher unübliches Bild zeigte sich bei der überparteilichen Interpellation «Oberstufenschulhaus Buchental, Begründung gemäss Leitbild 'Grünes Gallustal'», denn die Interpellation war einer der seltenen Vorstösse, welcher von allen Fraktionen gemeinsam eingereicht wurde. Es unterschrieben demnach auch rekordverdächtige 50 von 56 anwesenden Parlamentarier:innen.

Im August wurde im Parlament schliesslich der langerwartete Richtplan verabschiedet. Der grösste Diskussionspunkt stellte wenig überraschend der Verkehr dar. Von bürgerlicher Seite kam insbesondere Gegenwind im Bereich der Tieftempozonen und natürlich sollte am geplanten Autobahnzubringer Güterbahnhof festgehalten werden. Gemeinsam mit den Grünen und der GLP konnten wir jedoch diese beiden Themen in unserem Sinn durchbringen und den Zubringer aus dem Richtplan streichen. Anders als bei der Baumschutz-Vorlage von 2022 scheiterten die Bürgerlichen mit dem Ratsreferendum. Damit haben wir ein wichtiges Zeichen gegen die masslosen Pläne von Kanton und Bund gesetzt.

2023 wurden im Stadtparlament auch feministische Anliegen behandelt. Unter anderem wurde beispielsweise von Stadtrat über die vor einigen Jahren eingereichte Motion zu Frauen in Kader- und Führungspositionen in der Stadtverwaltung Bericht erstattet. Die vom Stadtparlament festgesetzte Quote von 50 Prozent ist leider noch lange nicht erreicht, zurzeit stehen wir bei 23.4 Prozent Frauen in Führungspositionen. Hier hat die Stadt definitiv noch Nachholbedarf – und wir bleiben dran!

Schliesslich wurde auch der im Jahr 2021 eingereichte Motionsauftrag mit dem Erlass des Transparenzreglements umgesetzt, welches 2024 in Kraft tritt. Die politischen Parteien sind ab 2024 dazu verpflichtet, jährlich die Herkunft ihrer finanziellen Mittel und insbesondere offenzulegen, welche Aufwendungen für Wahl- und Abstimmungs-

kampagnen in der Stadt eingesetzt werden. Vor allem die bürgerliche Ratsseite war von der Idee nicht begeistert, gemeinsam mit den Grünen und der GLP gelang es uns jedoch, das Reglement erfolgreich durch den Rat zu bringen.

Im Herbst wurde der lang erwartete Postulatsbericht «Chancengerechtigkeit in der Volksschule» dem Parlament vorgelegt. Der erste Bericht wurde 2020 noch vom Parlament mit der Begründung zurückgewiesen, dass er zu wenig Aussagen über die tatsächliche Chancengerechtigkeit macht und qualitative Mängel aufweist. Der neue Postulatsbericht ging vertiefter auf die Fragen ein. Jedoch musste unsere Fraktion den Feststellungen des Stadtrates zustimmen, dass ein ausführliches und sehr kostspieliges Monitoring benötigt würde, um die im Postulat gestellten Fragen zufriedenstellend beantworten zu können. Unsere Fraktion unterstützte daher geschlossen den Vorschlag des Stadtrats, auf das Monitoring zu verzichten und mit geeigneten Massnahmen auf die bestehende Chancenungerechtigkeit zu reagieren.

Zusammen mit der Zonenplaninitiative «Tagesbetreuung Boppartshof Ja – auf der Spielwiese nein», wurde auch das konkrete Bauprojekt im Parlament besprochen. Während das Parlament die Initiative mit 51 zu 7 Stimmen eindeutig ablehnte, wurde die Bauvorlage mit dem Antrag der LBK, die Kosten um 1,2 Mio. zu reduzieren, an den Stadtrat zurückgewiesen. Dies obwohl die Bauvorlage an sich unbestritten war, aber sich die Kosten gegenüber der ursprünglichen Planung nahezu verdoppelten. In der Diskussion wurde auch die wenig sinnvolle Vorgehensweise des Stadtrates, die Bauvorlage gemeinsam mit der Initiative zur Abstimmung zu bringen kritisiert, weil bei einer Annahme der Initiative der Bau gar nicht in der vorgesehenen Form realisiert werden könnte. Die Bauvorlage – sofern der Stadtrat den Auftrag erfüllt – wird nicht mehr dem obligatorischen, sondern nur noch dem fakultativen Referendum unterstellt, so dass die Verzögerung vertretbar ist und die Rückweisung grossmehrheitlich unterstützt wurde.

Obwohl wir an der letzten Sitzung im Jahr für einen unveränderten Steuerfuss votierten, unterstützten wir schliesslich die Steuersenkung um 3 Prozent, um eine noch höhere Steuersenkung zu verhindern. Gleichzeitig haben wir erreicht, dass die Teuerung bei den Löhnen gegenüber dem stadträtlichen Vorschlag von 1,5 auf 1,7 Prozent erhöht und gleichzeitig garantiert wurde, dass alle eine Mindestloohnerhöhung von CHF 100 (bei 100% Anstellung) erhalten. Erfreulicherweise konnte auch mit unserer Unterstützung die Vorlage über alle Leistungsverträge mit Kulturinstitutionen und -schaffenden verabschiedet werden, so dass dies Institutionen und Personen neu mehr Budgetsicherheit erhalten. Die Verträge werden im Übrigen alle öffentlich publiziert und können eingesehen werden.

Die Mitglieder unserer Fraktion haben 2023 erneut viele parlamentarische Vorstösse eingereicht, die einzelnen Vorstösse sind auf der Homepage des Stadtparlaments einsehbar.

Wir haben uns nicht nur mit Parlamentsgeschäften beschäftigt. Im März ging es für unsere Fraktion auf die Fraktionsreise nach Slowenien. Per Nachtzug gelangten wir nach Ljubljana und genossen einige Tage fern vom oft auch stressigen Parlamentsbetrieb. Auf dem Programm stand unter anderem ein Besuch beim Bürgermeister von Ljubljana, eine Stadtführung, grossartiges Essen, einige Sonnenstrahlen und den ein

oder anderen Drink im alternativen Kulturzentrum Metelkova. Ljubljana ist uns in bester Erinnerung geblieben und wir sind mit einem Koffer voll Ideen zurück in die Schweiz gereist.

Ebenfalls Ende 2023 mussten wir mit Marlene Bodenmann ein langjähriges Fraktionsmitglied aus dem Stadtparlament verabschieden. Marlene war während sieben Jahren eine sehr engagierte, breit vernetzte und geschätzte Stadtparlamentarierin. Wir danken Marlene herzlich für die tolle Zusammenarbeit sowie ihr grosses Engagement für unsere Stadt und wünschen ihr alles Gute. Für Marlene Bodenmann rückte Christoph Kobel nach und erhöht damit die doch eher tiefe Männerquote in der Fraktion. Christoph Kobel nimmt seit Anfang 2024 Einsitz in der Werkkommission, den frei gewordenen Sitz in der Geschäftsprüfungskommission übernimmt Angelica Schmid.

Wir bedanken uns herzlich bei unserer Fraktion, beim Präsidium der Stadtpartei sowie bei unserer Stadtpräsidentin Maria Pappa und unserem Stadtrat Peter Jans für die stets engagierte und inspirierende Zusammenarbeit für eine soziale Stadt St.Gallen.

Evelyne Angehrn, Fraktionspräsidentin
Lydia Wenger, Vize-Fraktionspräsidentin



Aus dem Stadtrat

Die St.Gallerinnen und St.Galler stehen für Vielfalt, Offenheit und Innovationskraft. Das haben mir die vielen persönlichen Begegnungen im Jahr 2023 einmal mehr vor Augen geführt. Der Dialog mit der Bevölkerung ist generell für den Stadtrat wichtig: Wir möchten wissen, wo der Schuh drückt und mit welchen Stellschrauben wir die Stadt lebenswerter gestalten können. Hier hilft uns sicherlich die elektronische Partizipationsplattform, denn die Partizipationsverfahren steigen sich jährlich.

41 städtische Partizipationsverfahren wurden nur schon letztes Jahr durchgeführt und begleitet. Die hunderten Rückmeldungen zeigen, dass sich die St.Gallerinnen und St.Galler für ihr Quartier, für ihre Schule, für ihre Stadt interessieren und engagieren möchten. Zusätzlich führte die Stadt zwischen Februar und April 2023 erstmals seit 2009 wieder eine repräsentative Bevölkerungsbefragung durch, in Zusammenarbeit mit einem externen Marktforschungsinstitut und der kantonalen Fachstelle für Statistik. Die Ergebnisse waren sehr erfreulich. Sie zeigen, dass die grosse Mehrheit der Befragten St. Gallen hinsichtlich der Lebensqualität positiv bewertet. Kritischer beurteilt werden indes der hohe Steuerfuss und die Verkehrsbelastung. Die Ergebnisse fliessen in die Schwerpunktplanung 2025–2028 ein.

Besonders erwähnenswert sind auch die Besuche bei unseren ältesten Mitbewohner:innen, die ein besonderes Privileg meiner Arbeit sind und mir grosse Freude bereiten. Im Gespräch mit diesen 100 Jährigen wird mir immer wieder bewusst, wie sehr sich die Stadt im Laufe der Zeit gewandelt und neu erfunden hat und wie vielfältig diese Lebensentwürfen doch sind.

Dazu passt auch das spannende Projekt «Weg der Vielfalt»: Gemeinsam mit einer Fachgruppe konkretisierte die Standortförderung dieses Projekt, das auf einen SP-Vorstoss zurückgeht. Ein Vorschlag wurde dann mit einer interessierten Bevölkerungsgruppe besprochen. Dieser Weg wird einerseits problematische Darstellungen oder Orte mit einer belasteten Vergangenheit thematisieren und einen geschichtlichen Bezug herstellen. Andererseits werden auch inspirierende Geschichten von Menschen aufgearbeitet, die sich für Menschenrechte und Gerechtigkeit eingesetzt haben. Ich bin schon gespannt auf diesen neuen Blick auf unsere Stadtgeschichte.

Auf das vergangene Jahr fiel auch der Abschluss der 2021 bis 2023 durchgeführten Vermarktungskampagne «Sankt». Ziel dieser Kampagne war es, die Stärken unserer Stadt zu zeigen und St.Gallen als attraktiven Wohn- und Arbeitsort zu etablieren. Da die Kampagne und die Homepage www.meine-stadt.sg so erfolgreich waren, werden wir diese weiterführen. Ein weiteres Projekt „St.Gallen Health“, soll die Stadt zu einem innovativen Gesundheitscluster für Unternehmen entwickeln und für Fachkräfte attraktiv machen.

Ein Dauerthema meiner Direktion Inneres und Finanzen betrifft die finanzielle Abgeltung städtischer Leistungen, die die Stadt für die ganze Region und den Kanton erbringt. In den Jahren 2022 und 2023 wurden umfangreiche Recherchen und Analysen im Rahmen der kantonalen Vernehmlassung zum Wirksamkeitsbericht „Finanzausgleich“ durchgeführt. Ein externes Gutachten ergab, dass die Stadt jedes Jahr mit ungedeckten Zentrums- und Zusatzlasten von rund 36 Millionen Franken konfrontiert ist. Diese umfassen beispielsweise Kosten für den öffentlichen Verkehr, den Sozialbereich und die Kultur – allesamt Aufgaben von überregionaler Bedeutung. Der Betrag entspricht etwa 20 Steuerprozenten. Der Finanzausgleich hat die Aufgabe solche Mehraufwände oder Mindererträgen in Gemeinden zu berücksichtigen und so gut es geht auszugleichen. Aus diesem Grund setzen wir uns im Kantonsrat für eine Anpassung im kantonalen Finanzausgleich ein, um eine fairere Verteilung der Lasten innerhalb des Kantons zu erreichen.

Herausfordernd sind ausserdem kantonale Sparprogramme, die auf die Gemeinden verlagert wurden und in den letzten Jahren zu einer Mehrbelastung vor allem auch in der Stadtkasse führten (rund 25 Millionen jährlich). Dennoch haben wir als Stadt bewiesen, dass wir sorgfältig mit den Steuergeldern umgehen können und müssen. So konnten wir 2023 mit einer schwarzen Null abschliessen und wichtige Investitionen tätigen, etwa für Schulbauten und die Tagebetreuung. Die Einführung eines Integrierten Aufgaben- und Finanzplans (IAFP), für den im Jahr 2023 ein Grobkonzept erarbeitet wurde, wird uns ermöglichen, die finanzielle Steuerung der städtischen Aufgaben und Finanzen künftig weiter zu optimieren.

Trotz der angespannten Haushaltslage strebt die Stadt auch weiterhin an, eine attraktive Arbeitgeberin zu sein. Durch die Überarbeitung des Personalreglements, die auf einen Antrag der SP aus dem Jahr 2019 zurückgeht, möchten wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern. Dabei streben wir an, noch flexibler und individu-

eller auf die unterschiedlichen Familien- und Lebenssituationen unserer Mitarbeiter einzugehen. Zu diesen Massnahmen gehören unter anderem die Erleichterung des mobilen Arbeitens sowie bei der Kinderbetreuung und der Pflege von Angehörigen. Um die Zusammenarbeit in der Stadtverwaltung zu optimieren, führten wir mit dem Personal auch eine breit angelegte Wertediskussion. Wir haben uns auf folgende fünf Werte geeinigt, die wir in den nächsten Jahren nun vertieft angehen: Wertschätzung, Vertrauen, Respekt, Offenheit und Miteinander.

Ihr seht: 2023 konnten zahlreiche Projekte lanciert, weiterentwickelt und abgeschlossen werden. Natürlich gäbe es noch zahlreiche andere Projekte, über die zu berichten wäre. Hier nur kurz noch erwähnt, da für die SP sicherlich spannend: Es wurde an der Umsetzung der Strategie Alter und Gesundheit 2030 sowie der Stadtklima-Initiativen gearbeitet und die Baurechtsverträge für Genossenschaften im Rahmen der aktiven Bodenpolitik überarbeitet (weitere Informationen findet ihr auf der Homepage der Stadt).

Damit die Menschen ihren vielfältigen Ideen und Lebensentwürfen nachgehen können, müssen sie auch auf eine verlässliche Stadtverwaltung zählen können. Ich freue mich als Stadtpräsidentin gemeinsam mit dem Stadtrat und den vielen engagierten Mitarbeitenden unserer Stadtverwaltung die Stadt weiterzuentwickeln und auch den Alltag zu meistern, sei es mit dem Strasseninspektorat, das uns im Winter von Schnee und Eis befreit, den Schulen, die sich um die Bildung der nächsten Generation kümmern, oder den Verkehrsbetrieben, die uns tagtäglich sicher von A nach B bringen. Übrigens erfreulich und gleichzeitig auch eine Herausforderung waren die steigenden Kinderzahlen im 2023 (und auch in den Folgejahren) sowie die Zahl der Flüchtenden. Die Stadt wächst, entwickelt sich und bleibt vielfältig!

Maria Pappa, Stadtpräsidentin



Was waren im Jahr 2023 die bedeutendsten Geschäfte aus den Bereichen Energie und Umwelt? Da fällt bestimmt die Vorlage zum Ausbau der Fernwärmeversorgung auf. Nach längerer Vorbereitung konnte im Mai dem Stadtparlament der Antrag unterbreitet werden, einen Kredit von rund CHF 155 Mio. zu sprechen, um das Fernwärmenetz nochmals zu erweitern. In den nächsten rund 15 Jahren soll die Wärmeabgabe gegenüber heute verdoppelt werden. Dereinst soll rund die Hälfte der ganzen Wärme- und Warmwasserversorgung in der Stadt mit Fernwärme erfolgen. Der Grossteil der Energie stammt aus der Verbrennung des in der Region anfallenden Abfalls; die

Zusatzenergie, die es in der kälteren Jahreszeit braucht, soll kontinuierlich von Erdgas auf Energie aus Holzverbrennung und erneuerbares Gas umgestellt werden. Der CO₂-Ausstoss kann damit laufend gesenkt werden. Fernwärme ist in St.Gallen eine der wichtigsten Massnahmen zum Klimaschutz. Die Stimmenden sagten denn auch deutlich mit 86.6 Prozent Ja zu diesem Vorhaben.

Die Stadtwerke und Private arbeiteten, auch mit Unterstützung aus dem Energiefonds, am Ausbau der Solarstrom-Gewinnung. Ende 2023 war bereits eine Leistung von 33'000 Kilowatt(p) installiert. Vor 8 Jahren waren es erst 6'000 Kilowatt(p). Der Weiterausbau gehört zu den Schlüsselmassnahmen der Energiewende.

Photovoltaik, die Umstellung auf Elektromobilität und die Zunahme der Wärmepumpen sind die Hauptgründe, weshalb die Leistungsfähigkeit unseres Stromnetzes deutlich erhöht werden muss. Die Stadtwerke arbeiten mit Hochdruck an diesem Teil ihres Service Public. Das Stadtparlament hat einen ersten dafür notwendigen Kredit gesprochen (einen deutlich grösseren werde ich demnächst beantragen).

Einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz könnte unser Konsumverhalten leisten. Dass die Stadtverwaltung bei ihren Einkäufen und Beschaffungen vorbildhaft agieren sollte, ist selbstverständlich. Aber wie? Seit Mitte letzten Jahres verfügt die Stadt über eine verbindliche «Richtlinie Nachhaltige Beschaffung», die aufzeigt, wie energie- und klimaschonend beschafft werden kann. Der Verabschiedung durch den Stadtrat gingen intensive Vorbereitungsarbeiten, Work-shops und interne Vernehmlassungen voraus.

Die Stadtverwaltung kann aber Klimaschutz nicht allein. Dazu braucht es die ganze Gesellschaft, die Wirtschaft und die Politik. An verschiedenen Workshops mit zahlreichen engagierten Personen aus den genannten Bereichen wurden unter dem Titel «Gemeinsam wirkt» Ansätze gesucht, unsere Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltiger auszurichten. Ebenso wurde mit viel Aufwand an einer Erweiterung des städtischen Energiekonzepts mit einem Bereich «Konsum und Ressourcen» gearbeitet.

Sozialpolitisch von Bedeutung war das Lohnprojekt bei den VBSG. Der Stadtrat stimmte einer Erhöhung der Einstiegslohne des Fahrpersonals zu; damit konnte ein lohnpolitischer Mangel behoben werden. Ebenso kann damit hoffentlich dieser Berufsstand attraktiver gemacht werden. Gutes und motiviertes Personal ist auch hier der Schlüssel zum Erfolg.

Die ganze Bevölkerung darf in diesem Jahr von einer deutlichen Senkung der Schmutzwassergebühren profitieren. Ein entsprechender Stadtratsbeschluss wurde letztes Jahr von der Dienststelle Entsorgung sorgfältig vorbereitet. Mit einer Gebührensenkung um 43 Prozent für die nächsten Jahre können Reserven abgebaut werden, die aus heutiger Sicht nicht mehr benötigt werden.

Ein Tiefpunkt des Jahres war die Erkenntnis, dass das neue Betriebsgebäude für die gesamten Technischen Betriebe aus finanziellen Gründen nicht in der vorgesehenen Form realisiert werden kann. Die Raumprobleme von VBSG und sgs w bleiben damit vorerst ungelöst.

Als Stadtregierung müssen wir zusammen mit unseren Dienststellen dafür sorgen, dass die städtischen Dienstleistungen weiterhin auf hohem Niveau im Sinn eines Service Public erbracht werden können (was angesichts der beschränkten finanziellen

Mittel nicht immer einfach ist). Aber damit ist es nicht getan: Wichtiger noch ist die Weiterentwicklung unserer Stadt als attraktiven Lebens-, Arbeits- und Freizeitraum. Ökologisch, offen und solidarisch. Zusammen mit Maria bleibe ich dran!

Peter Jans, Stadtrat



JUSO

Auch ins letzte Jahr sind wir mit einem Stammtisch gestartet. Diese regelmässigen Stammtische haben sich bewährt und wir trafen uns fast jeden Monat im Engel. Gerade fürs Kennenlernen von Neumitgliedern ist dies ein sehr willkommener Anlass.

Ansonsten ging im letzten Jahr stark um das Unterschriftensammeln. Die «Initiative für eine Zukunft» (kurz auch IfeZ genannt) fordert eine nationale Erbschafts- und Schenkungssteuer von 50 Prozent ab einem Freibetrag von 50 Mio. Franken. Die sogenannte «Zukunftssteuer» wird zweckgebunden für klimaschützende Massnahmen eingesetzt – somit werden endlich die Hauptverantwortlichen der Klimakrise, nämlich die Superreichen, zu Kasse gebeten. Woche für Woche waren verschiedenste JUSOs in der Stadt anzutreffen und sammelten weiter und weiter. Am 8. Februar 2024 wurde die Initiative nach intensiven Monaten endlich in Bern eingereicht. Wir sind froh, dass es geklappt hat und sind stolz auf unseren (nicht kleinen) Teil, den wir beitragen konnten.

An Ostern fuhren einige Mitglieder aus St. Gallen mit ins Osterlager. Zusammen mit anderen kantonalen Sektionen ist das OLA super für den Austausch und Bildung unter JUSOs. Am 1. Mai sowie auch dem 14. Juni waren wir stark vertreten und hielten jeweils kämpferische Reden.

Im Herbst standen dann schon die ersten Wahlen auf dem Programm. Die JUSO trat mit einer stabilen Liste zu den Nationalratswahlen an. Wir konnten mit einigen Aktionen auf uns aufmerksam machen und wichtige Themen aufbringen.

Als Abschluss des Jahres organisierten wir wie üblich den Glühweinabend und ein feines Winteressen.

Kaum war das Jahr vorbei, standen auch schon die nächsten Wahlen an. Seit 20 Jahren traten wir als JUSO im Wahlkreis St. Gallen erstmals wieder mit einer eigenen Liste an. Auch hier kandidierten viele gute Menschen und siehe da – wir sind wieder

die stärkste Jungpartei in der Stadt St. Gallen. Diesen Schwung nehmen wir mit und starten schon bald in den Stadtparlamentswahlkampf. Bleibt gespannt, ihr werden von uns hören!

Noa Olibet, Vorstandsmitglied JUSO St.Gallen, Rheintal, Appenzell



Sekretariat

Das vergangene Jahr markierte den Beginn der Wahlperiode 2023/24. Im ersten Quartal war das Sekretariat parallel zu den ordentlichen Geschäften mit den Ersatzwahlen für den Ständerat und später mit den Vorbereitungen für die nationalen Gesamterneuerungswahlen vom Oktober 2023 beschäftigt. Vor allem aber begannen die intensiven Vorbereitungen der Kantonsratswahlen im Wahlkreis St.Gallen. Das Seki unterstützte dabei das Wahlteam der SP Kreis St.Gallen, das von Angelica Schmid präsiert wurde, mit der operativen Wahlkampfleitung. Mit dem Slogan „Wir ergreifen Partei: Für ein soziales St.Gallen“ griffen wir Elemente der Nationalratskampagne auf – wie sich zeigte mit Erfolg: Am 3. März konnten wir für den Wahlkreis St.Gallen einen zusätzlichen Sitz gewinnen und das beste Resultat bei Kantonsratswahlen seit 2004 verzeichnen. Nur knapp (rund 3000 Stimmen) fehlten für einen achten Sitz auf Kosten der Freisinnigen. Das Resultat zeigt, dass die SP insbesondere in der Stadt St.Gallen eine starke Basis mobilisieren kann und unsere Anliegen breit abgestützt sind. Zu denken geben muss, dass die SVP ebenfalls zulegen konnte. Nicht nur in den Aussengemeinden, wo sie die stärkste Kraft bildet, sondern auch in der Stadt.

Wahlen bedeuten für das Sekretariat immer auch einen personellen Ausbau. So konnte die Kantonalpartei Léonie Schubiger, Rui Bechtold und Robin Eichmann als Praktikant*innen und Campaigner*innen in befristeten Teilzeitpensen gewinnen. Mit ihrem grossen Einsatz und JUSO-Know-How sind sie eine wichtige Unterstützung für Seki-Team und die Gremien. Für die kommunalen Wahlen 2024 können wir Robin Eichmann als Politische*n Mitarbeiter*in für die Stadtpartei weiterbeschäftigen.

Neben den diversen Wahlgängen lief die tägliche politische Arbeit in der Fraktion und den Parteigremien weiter. Dazu kam die Betreuung der Mitglieder, der Finanzen sowie die Organisation von zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen. Zu nennen sind Mitgliederversammlungen, Standaktionen oder die wiederum sehr gut besuchten, öffentlichen Sommerspaziergänge, die mit der breiten Themenpalette offenbar viele St.Galler*innen ansprechen. Bei den Aktionen konnten wir wiederum auf das sehr grosse Engagement zahlreicher Genoss*innen zählen, ohne die die Parteiarbeit nicht möglich wäre. Die Quartiergruppe Riethüsli-St.Georgen unter der Leitung von Heidi Kundela organisierte mehrere Flyer-Verteilaktionen, eine Reihe von Anlässen im Quartier

und übernahm die überaus geschätzte Begrüssung der vielen Neumitglieder. Die Einbindung von (Neu-)Mitglieder bildete – gerade auch wegen dem grossen Mitgliederzuwachs – einen Schwerpunkt im vergangenen Jahr. So erhalten neu alle Genoss*innen beim Sektioneintritt neben dem bewährten Begrüssungstelefonat von Heidi Kundela einen Brief mit den wichtigsten Terminen und Informationen. Ausserdem sind wir bestrebt, mittelfristig wiederum eine eigenständige Sektion Gaiserwald zu etablieren, um den Genoss*innen das politische Engagement „vor Ort“ zu ermöglichen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei der Parteileitung, namentlich Jenny Heeb und Peter Olibet, Evelyne Angehrn, Angelica Schmid und Lydia Wenger sowie den übrigen Vorstands- und Fraktionsmitgliedern für ihre tagtägliche Arbeit für die Partei bedanken. Ein Dank gilt auch dem Sekretariats-Team, das im Wahljahr 2023 unglaublich viel geleistet hat, sowie allen Freiwilligen, die sich auf die eine oder andere Art für ein soziales St.Gallen engagiert haben.

Marco Dal Molin, Politischer Sekretär



Kassier

Finanziell war das Jahr 2023 für die Stadtpartei vor allem durch die nationalen Wahlen und wichtige städtische Abstimmungen geprägt. So unterstützten wir sowohl das Ja-Komitee beim Baumschutz-Referendum sowie die Ablehnung der Wiesli-Initiative. Als grösste Ortspartei wirkten wir massgeblich mit in den beiden Wahlgängen für die Ersatzwahl in den Ständerat von Barbara Gysi sowie von Arbër Bullakaj mit. Ferner auch bei den nationalen Wahlen im Herbst 2023. Wiederum konnten wir unsere vielfältigen politischen Aktivitäten im Berichtsjahr mit regelmässigen Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen, Spenden und Mandatsangaben finanzieren. Dank dieser grossen und kontinuierlichen Unterstützung können wir die wichtige politische Arbeit leisten und für das Jahr 2023 einen ausgeglichenen Abschluss vorlegen. Die Details können den Kapiteln Rechnung und Bilanz entnommen werden.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen Mitgliedern, Spender*innen und Mandatsträger*innen für ihre finanzielle Unterstützung bedanken, die für das Funktionieren unserer Partei unerlässlich ist.

Chompel Balok, Kassier



Entwicklung der Mitgliederzahl

Die Entwicklung der Basis hat sich als unmittelbare Folge auf den deutlichen Rechtsrutsch im nationalen Parlament sehr erfreulich entwickelt. 2023 konnten wir erstmals die magische Grenze von 500 Mitgliedern überschreiten. Die SP ist bestrebt, diesen Schwung mitzunehmen und die Mitgliederzahl weiter zu stärken.

Mitglieder per 1. Januar:

2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
409	402	398	420	450	462	454	461	470	463	460	500

JAHRESRECHNUNG 2023 SP STADT & KREIS ST.GALLEN

Aufwand

Sekretariat, Administration, Vorstand

Sekretariat (Lohnanteile Personal, Infrastruktur)	70'000.00
Material, Versandkosten, allgemeine Ausgaben	7'403.61
Präsidiiumsentschädigung	2'000.00
	79'403.61

Veranstaltungen

Sommerspaziergänge	12'234.95
Mitgliederversammlungen, Hauptversammlung	3'039.70
Jubilar*innen, Neumitglieder	1'562.50
Neujahrs-Brunch	2'542.94
Beitrag 1. Mai-Fest	1'610.50
Diverse Veranstaltungen	1'002.90
Bewilligungen, Standgebühren	160.00
	22'153.49

Abstimmungen und Aktionen

Kampagne Referendum Baumschutz	2'019.25
Allgemeine Aktionen	1'035.85
	3'055.10

Wahlen

Nationalrats-, Ständeratswahlen	1'255.00
Rückstellungen	26'630.00
	27'885.00

Beiträge

JUSO	1'000.00
Diverse Beiträge	700.00
	1'700.00

Kreispartei

Beitrag an SP Gossau (Stadtratswahlen)	11'000.00
	11'000.00

Diverses

Diverse Aufwände	1'680.64
Zusätzliche Rückstellungen Wahlen	8'000.00
	9'680.64

Gewinn	2'737.00
---------------	-----------------

Summe Aufwand	157'614.84
----------------------	-------------------

Ertrag

Finanzerträge, Zinsen	29.71
Mandatsabgaben Stadtpartei (Stadtrat, Stadtparlament)	58'007.10
Mandatsabgaben Kreispartei (Kantonsrat, Kreisgericht)	35'094.45
Mitgliederbeiträge	45'497.19
Anteil freiwilliger Solidaritätsbeitrag (Stadtpartei)	3'657.00
Anteil freiwilliger Solidaritätsbeitrag (Kreispartei)	3'817.00
Beiträge Club 500	6'000.00
Beitrag Stadtparlamentsfraktion	5'000.00
Diverse Einnahmen, allgemeine Spenden	512.39

Summe Ertrag **157'614.84**

BILANZ

Aktiven

Postkonti	191'749.11
Debitoren	7'474.00
Offene Mitgliederbeiträge	0.00
Wertschriften/Beteiligungen	6.00
Mobilien	1.00
Transitorische Aktiven	2'688.64

Total Aktiven **201'918.75**

Passiven

Kreditoren	2'818.45
Passive Rechnungs- abgrenzung	13'660.75
Wahlfonds	107'770.00
Fonds Club 500	23'000.00
Eigenkapital	51'932.55
Gewinn	2'737.00

Total Passiven **201'918.75**